

Bericht der Geschäftsprüfungskommission an den Landrat

betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 der Psychiatrie Baselland (PBL)
2026/5311

vom 31. August 2026

1. Ausgangslage

Gemäss § 19 des Spitalgesetzes ([SGS 930](#)) und § 10 des Gesetzes über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG; [SGS 314](#)) übt der Landrat die Oberaufsicht über die Psychiatrie Baselland (PBL) aus. Er nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zur Kenntnis. Mit der Vorlage 2026/5311 beantragt der Regierungsrat dem Landrat die Kenntnisnahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2025 der PBL.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Organisatorisches

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist durch den Landrat beauftragt, diesen Bericht zu prüfen und darüber zu berichten. Innerhalb der GPK war die Subkommission II (Regina Weibel, Präsidentin; Reto Tschudin, Flavia Müller) mit der Behandlung betraut.

Die Berichterstattung konzentriert sich auf das Geschäftsjahr 2025, d.h. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Die GPK beriet und verabschiedete den vorliegenden Bericht zur Vorlage «Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 der Psychiatrie Baselland» am 20. August 2026.

3. Eigentümerstrategie

Grundlage der Steuerung bildet das PCGG und die damit verbundene Eigentümerstrategie mit ihren strategischen und wirtschaftlichen Zielen. Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen (PCGG und dazugehörige Verordnung PCGV, [SGS 314.11](#)) handelt es sich bei der PBL um eine strategisch wichtige Beteiligung. Gemäss § 12 Absatz 1 PCGV führt der Kanton mindestens einmal jährlich ein Eigentümergespräch mit solchen Beteiligungen durch.

Die PBL hat die strategischen Ziele erreicht.

4. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 der Psychiatrie BL

Aufgrund wiederholter negativer Jahresergebnisse hat die PBL ein umfassendes Programm zur Ergebnisverbesserung gestartet. Dieses umfasst sowohl Massnahmen zur Kostensenkung als auch zur Ertragssteigerung. Dazu gehören insbesondere eine gezielte Stellenbewirtschaftung, ein integrales Kapazitätsmanagement (Auslastung der Stationen), das Erzielen von Zusatzerlösen in der Medizinischen Kodierung, Einsparungen bei den Sachkosten und Betriebsprozessen (Digitalisierung) und Verhandlungen mit den Kostenträgern für kostendeckende Abgeltungen der erbrachten Leistungen.

Die Subko II stellt fest, dass die eingeleiteten Massnahmen im Geschäftsjahr 2025 Wirkung zeigten. Der Jahresverlust konnte von CHF –3.5 Mio. im Vorjahr auf CHF –0.7 Mio. reduziert werden. Gleichzeitig verbesserte sich die EBITDAR-Marge von 6,4 % auf 8,4 %.

Trotz der Ergebnisverbesserung schloss die PBL das Geschäftsjahr weiterhin mit einem Verlust ab. Das Eigenkapital verringerte sich entsprechend dem Vorjahr um CHF 0,7 Mio. Die Eigenkapitalquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 31,8 %. Die weitere finanzielle Entwicklung ist deshalb im Auge zu behalten.

4.1. Weiterentwicklung Campus Liestal

Die Weiterentwicklung des Campus Liestal bildete 2025 einen Schwerpunkt der PBL. Im Berichtsjahr wurde die erste Phase der Totalsanierung des Hauses Biental abgeschlossen. Gleichzeitig erfolgte der Spatenstich für den Neubau von inclusioplus. Die Subko II nimmt zur Kenntnis, dass sich die Totalsanierung des Hauses Biental gegenüber der ursprünglichen Planung verzögert. Als Ursachen wurden unter anderem Planungslücken sowie Wechsel der Ausführungsorganisation genannt. Zudem hat sich gezeigt, dass der Kostenvoranschlag zu tief angesetzt war. Bis zur Fertigstellung ist deshalb mit wesentlichen Mehrkosten zu rechnen. Die Verzögerungen und die absehbaren Mehrkosten sind aus Sicht der Subko II kritisch zu beurteilen. Die weitere Entwicklung des Projekts ist durch die zuständigen Organe eng zu begleiten.

4.2. Digitalisierung

Die Digitalisierung wurde im Geschäftsjahr 2025 weiter vorangetrieben. Zu den Vorhaben im klinischen Bereich gehören u.a. ein Pilotprojekt für eine Therapie-App in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP), die elektronische Essensbestellung auf den Stationen und ein KI-gestütztes Tool für das Verfassen von Austrittsberichten in der KJP. Im administrativen Bereich wurden verschiedene Prozesse mit Robotertechnik automatisiert und eine KI-Anwendung für die Personaleinsatzplanung weiterentwickelt. Die Subko II nimmt die Weiterentwicklung der Digitalisierung zur Kenntnis. Sie weist gleichzeitig darauf hin, dass bei der zunehmenden Nutzung digitaler und KI-gestützter Anwendungen insbesondere Fragen der Datensicherheit, des Datenschutzes sowie der betrieblichen Sicherheit angemessen zu berücksichtigen sind.

4.3. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag lag mit CHF 124,3 Mio. um 1,4 % über dem Vorjahr (CHF 122,6 Mio.). Die Erträge konnten über das gesamte ambulante Angebot gesteigert werden. Demgegenüber waren die Erträge im stationären Bereich rückläufig, was insgesamt auf eine tiefere Belegung zurückzuführen ist. Insgesamt resultierten im stationären Bereich Mindererträge von CHF 0,3 Mio. Dagegen zeigte sich im ambulanten Bereich ein deutlich positiveres Bild, indem die Erträge erneut um CHF 2,0 Mio. gesteigert werden konnten.

Die Subko II stellt fest, dass die positive Entwicklung im ambulanten Bereich wesentlich zur Ergebnisverbesserung beigetragen hat. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung der stationären Auslastung von Bedeutung, da fehlende Erträge aus diesem Bereich weiterhin kompensiert werden müssen.

Das Finanzergebnis betrug CHF –2,0 Mio. und lag damit um CHF 0,1 Mio. über dem Vorjahr. Positiv wirkten sich eine tiefere Wertberichtigung auf die Beteiligung an der WorkMed AG aus sowie höhere Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit den laufenden Bauprojekten Haus Biental sowie Neubau inclusioplus. Demgegenüber führten die tiefen Zinserträge aus Festgeldanlagen zu einer Belastung des Finanzergebnisses.

4.4. Sachaufwand

Der Sachaufwand lag mit CHF 22,9 Mio. um CHF 1,1 Mio. (4,7 %) unter dem Vorjahr. Insbesondere der deutlich tiefere Energieaufwand sowie Massnahmen im Rahmen des Programms Ergebnisverbesserung trugen wesentlich zur Kostensenkung bei. Zudem konnte der Aufwand für den medizinischen Bedarf sowie Unterhalt und Reparaturen erneut gesenkt werden. Die fortschreitende Digitalisierung sowie Zusatzkosten im Zusammenhang mit der Totalsanierung von Haus Biental führten jedoch dazu, dass die positive Abweichung im Vergleich zum Vorjahr nicht höher ausfiel.

Die Subko II beurteilt die Reduktion des Sachaufwands positiv und stellt fest, dass die eingeleiteten Spar- und Optimierungsmassnahmen zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben.

4.5. Abschreibungen

Die Abschreibungen lagen mit CHF 7,0 Mio. rund CHF 0,4 Mio. über dem Vorjahr. Dies ist auf die laufende Campusentwicklung zurückzuführen, die voraussichtlich bis Ende 2027 abgeschlossen sein wird. Zusätzlich führten die laufenden Investitionen im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung zu zusätzlichem Abschreibungsaufwand.

Die Subko II hält fest, dass die Investitionstätigkeit auch in den kommenden Jahren zu einer entsprechenden Belastung durch Abschreibungen führen wird. Aufgrund der Verzögerungen beim Haus Biental ist zudem davon auszugehen, dass sich die Campusentwicklung länger hinziehen wird als ursprünglich vorgesehen.

4.6. Wirtschaftliches und politisches Umfeld

Die PBL konnte das Ergebnis gegenüber den beiden Vorjahren deutlich verbessern. Dies ist vor allem auf die hohe Auslastung im ambulanten Bereich und das eingeleitete Programm zur Ergebnisverbesserung zurückzuführen. Die eingeleiteten Massnahmen konnten den fehlenden Beitrag aus dem stationären Bereich zu einem wesentlichen Teil durch geringeren Personal- und Sachaufwand kompensieren.

Auch 2025 prägten vor allem der Ausbau des Campus Liestal sowie die fortschreitende Digitalisierung das Geschäftsjahr.

Mit allen Krankenversicherern bestanden für das Jahr 2025 vertragliche Einigungen. Im stationären Bereich gilt eine einheitliche Baserate sowohl für die Erwachsenenpsychiatrie als auch für die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen setzt Politik, Krankenversicherer und Leistungserbringer weiterhin stark unter Druck.

5. Feststellungen der GPK

1. Die strategische Entwicklung der Psychiatrie Basel-Landschaft befindet sich weiterhin auf gutem Weg. Die laufenden Investitionen sowie die finanzielle Entwicklung sind jedoch weiterhin eng zu begleiten.
2. Die Totalsanierung Haus Biental verzögert sich gegenüber der ursprünglichen Planung. Gleichzeitig ist mit wesentlichen Mehrkosten zu rechnen. Die GPK beurteilt insbesondere die festgestellten Planungslücken sowie den zu tief angesetzten Kostenvoranschlag kritisch.
3. Trotz entsprechender Feststellung im GPK-Bericht zum Geschäftsbericht 2023 der Psychiatrie ([LRV 2024/275](#)) wurde auch im vorliegenden Geschäftsbericht 2025 kein Augenmerk auf das Thema «Sicherheit» gelegt. Es fehlt wiederum eine zusammenhängende Berichterstattung zu diesem für eine psychiatrische Institution zentralen Thema.

6. Antrag an den Landrat

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 9:0 Stimmen, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2025 der Psychiatrie Baselland (PBL) zur Kenntnis zu nehmen.

31.08.2026

Geschäftsprüfungskommission

Hannes Hänggi, Präsident